

Eifrig lauscht er, scharf und still  
Auf der Töne Leiter,  
Wie sie eben enden will,  
Führt er leicht sie weiter:  
„Mondenscheibe, stille, weiße,  
„Sei begrüßt auf deiner Reise!“  
Aus dem Hügel ruft's hervor:  
„Trefflich und gelungen!“  
Unterm Boden kommt empor  
Kleines Volk gesprungen.

„Fingerhütchen, Fingerhut“  
— Lärmt die tolle Kunde  
„Faß dir einen frischen Mut!  
„Günstig ist die Stunde!“  
„Mondenscheibe, stille, weiße,  
„Sei begrüßt auf deiner Reise!“  
„Dieses hast du gut gemacht,  
„Vernet es ihr Sänger!  
„Wie du es zu stand gebracht  
„Hübscher ist's und länger.

„Zeig dich einmal schöner Mann,  
„Laß dich einmal sehen!  
„Daß uns nichts entgehen kann  
„Sollst du auch dich drehen.  
„Ei, was müssen wir erblicken,  
„Fingerhut, auf deinem Rücken?  
„Weißt du, daß du schrecklich bist,  
„Schrecklich bis zum Grausen,  
„Nein, was innen lieblich ist  
„Sei auch lieblich außen.

„Wenn die ganze Stirne voll  
„Glücklicher Gedanken,  
„Unter einem Höcker soll  
„Länger nicht er schwanken!  
„Streckt euch, verkümmerte Glieder!  
„Garst'ger Höcker, purzle nieder!  
„Fingerhut, nun bist du grad,  
„Bist geschickt zum Wandern,  
„Und ein schlankes Rückengrat  
„Hast du wie die andern!“

Pfötzlich wieder unsichtbar  
Wird der Kleinen Menge,  
Nimmermüde, silberklar  
Läuten fort die Klänge:  
„Mondenscheibe, stille, weiße,  
„Sei begrüßt auf deiner Reise.“  
Fingerhut ist müd' und laß,  
Wäre gern daheime,  
Er entschlummert in dem Gras  
Über seine Reime.

Und er schläft die ganze Nacht  
An derselben Stelle;  
Wie er morgen früh erwacht,  
Scheint die Sonne helle,  
Rühe weiden, Schafe grasen  
Neben ihm auf grünem Rasen.  
Fingerhut ist bald bekannt,  
Läßt die Blicke schweifen,  
Sinnend will er mit der Hand  
Nach dem Höcker greifen.

Was ihm halb im Traum geschehn —  
Ist es eine Wahrheit?  
Wird das Efenwort bestehn  
Vor des Tages Klarheit?  
Und er tastet fachte hinten,  
Aber nichts ist mehr zu finden!  
Zubelnd springt er in die Höh',  
Zubelte ohne Ende,  
Flüchtig jagt er wie ein Reh  
Übers Feld behende.

Fingerhut steht plötzlich still,  
Tastet leicht und leise,  
Ob er wieder wachsen will?  
Nein in keiner Weise!  
Selig preist er Ort und Stunde  
Da er sang im Geisterbunde,  
Wandelt fürder grad und schlant  
Und als hätt' er Flügel,  
Seit er schlummernd niedersant  
An dem Efenhügel.

